

**Kurzkommentar: Ferencz-Film** – ab 12. November 2015 im Kino

„Heute hatte ich Gelegenheit, mir den Film einmal anzuschauen – und gratuliere zu einer spannenden Dokumentation mit historischem Tiefgang von 89 Minuten Dauer! Hier mein **Kurz-Kommentar**, soweit gewünscht: Die biografische Darstellung des Hauptakteurs Benjamin B. Ferencz, unterlegt mit überaus erinnerungsbedürftigen zeitgeschichtlichen Dokumenten und vielen anregenden Kommentaren, arbeitet eindrücklich dessen Hauptanliegen heraus: Den Krieg zu enttarnen als schrecklichste Art und Weise, Konflikte auszutragen. Das so eindrückliche wie überzeugende Plädoyer dieses engagierten Anwalts für Menschenrechte und Humanität trägt dazu bei, Kriege und militärische Gewaltanwendung zu entlegitimieren, ja deren menschen- und völkerrechtliche Illegalität aufzuzeigen, auch wenn das Völkerrecht 2015 immer noch nicht so weit entwickelt ist. Ferenczs Rolle als Vorkämpfer des 1998 eingerichteten Internationalen Strafgerichtshofs belegt, dass vermeintlich Utopisches erreichbar ist, dass Ideen nicht mit Gewalt oder Gewehren unterdrückt werden können. Sein Plädoyer für Recht statt Macht, für zivile statt militärische Konfliktregelung sollte weltweit ebenso Gehör, Beachtung und Umsetzung finden. Ein „Pflichtfilm“ für alle militärisch und juristisch Lernenden und Lehrenden - und weit darüber hinaus bemerkenswert sehenswert für alle, die an einer zivilen Zukunftsentwicklung interessiert sind.“

Günter Knebel, 8. Oktober 2015, an W-Film, Köln, mit Dank für die Zusendung einer Presse-DVD, die eine Vorausansicht des Films ermöglichte.